



Bürgermeisterin:

Sie mag die HochbergerInnen nicht. Eines Tages, als sie gerade die Stadtkassa nachzählt, kommt die Handwerkerin angerannt und keucht: "Eben hat mich eine Händlerin aus Hochberg überfallen wollen. Ich habe mich gewehrt und sie verwundet. Jetzt liegt sie draußen im Schnee." Die Bürgermeisterin denkt sich: Das geschieht der Hochbergerin recht! bleibt hinter ihrem Geld sitzen und sagt: "Das werden wir schon hinkriegen!" Die Handwerkerin läuft daraufhin zur Ärztin, aber die will nicht hinausgehen. Nur, wenn die Verwundete hereingebracht wird, behandelt sie sie. Die Handwerkerin bittet die Krankenschwester, die Verwundete mit ihr hereinzutragen. Aber die sagt nur: "Nur wenn es mir die Bürgermeisterin befiehlt." Da kommt die Handwerkerin zur Bürgermeisterin zurück und erzählt ihr alles. Die Bürgermeisterin sagt: "Na, meinewegen soll sie sie hereinschaffen." Sie tragen die Verwundete herein, die Ärztin verbindet ihr Wunden, aber in der Nacht stirbt sie. Die Ärztin sagt: "Sie war nicht mehr zu retten. Die Kälte hat sie fertiggemacht. Wenn die Wächterin gesehen hätte, was los war und uns Bescheid gegeben hätte, hätte ich sie vielleicht durchgebracht." Die Wächterin sagt: "Ich habe von dem ganzen Vorfall nichts bemerkt!"

Wächterin:

Sie steht auf dem Turm und beobachtet die Straße, die an der Stadt vorbeiführt. Eines Tages sieht sie, wie die Handwerkerin eine Händlerin, die von Hochburg die Straße entlang kommt, überfällt und niederschlägt. Sie meldet es aber nicht in der Stadt, weil sie denkt: Was geht mich die Hochbergerin an? Kurz darauf kommt die Handwerkerin zu ihr auf den Turm gestiegen und gibt ihr Geld, damit sie den anderen sagen soll, sie hätte nichts gesehen. Ihr ist es recht. Sie verspricht, nichts zu sagen. Die Handwerkerin läuft weiter zur Bürgermeisterin und bittet sie, der Verwundeten draußen im Schnee zu helfen. Sie stellt die Sache so hin, als ob die Händlerin sie überfallen hätte und im Kampf hätte sie sie dann verwundet. Die Bürgermeisterin tut nichts. So läuft die Handwerkerin zur Ärztin, die aber nicht hinausgehen will. Sie würde sie nur behandeln, wenn sie hereingebracht werden würde. Die Handwerkerin bittet die Krankenschwester, mit ihr die Verwundete zu holen. Diese lässt sich aber nur von der Bürgermeisterin etwas anschaffen. Endlich gibt ihr die Bürgermeisterin den Befehl, die Händlerin hereinzuschaffen. Aber es ist schon zu spät. In der Nacht stirbt die Händlerin. Die Ärztin sagt: "Wenn die Wächterin gleich gesehen hätte, dass da jemand verwundet im Schnee liegt und uns gleich Bescheid gesagt hätte, hätte ich sie retten können." Kurz vor der Beratung kommt die Wächterin zur Ärztin und bezahlt eine längst fällige hohe Rechnung mit dem Geld, das ihr die Handwerkerin gegeben hat.

Ärztin:

Eines Tages kommt die Handwerkerin zu ihr und sagt: "Draußen vor der Stadt liegt eine Händlerin von Hochburg verwundet im Schnee. Komm raus und hilf ihr! Sie hat mich überfallen wollen, ich habe mich gewehrt und sie verwundet. Eben war ich schon bei der Bürgermeisterin, aber die will nichts unternehmen." Die Ärztin denkt sich: Geschieht ihr doch recht, der Hochbergerin! und sagt: "Was soll ich zu einer Hochbergerin hinausgehen bei dieser Kälte? Fällt mir gar nicht ein. Bringt sie herein, dann kann ich sie vielleicht behandeln." Die Handwerkerin läuft zur Krankenschwester und bittet sie, die Händlerin reinzutragen. Aber die sagt: "Nur, wenn es die Bürgermeisterin befiehlt." Die Handwerkerin rennt zur Bürgermeisterin, die befiehlt es endlich und so schaffen beide die Händlerin zur Ärztin. Diese sieht, dass sie todkrank ist, weil sie so lange im Schnee gelegen hat. Sie verbindet ihre Wunden, aber Arznei gibt sie ihr nicht, weil sie sich denkt: Wozu soll ich dieser Hochbergerin auch noch kostenlos meine teure Arznei geben? - In der Nacht stirbt die Händlerin. Die Ärztin sagt zu den anderen: "Die war nicht mehr zu retten. Die Kälte hat sie fertiggemacht. Wenn die Wächterin gesehen hätte, was los ist und uns gleich Bescheid gegeben hätte, hätte ich sie vielleicht durchgebracht." Kurz vor der Beratung kommt die Wächterin zur Ärztin und bezahlt ein längst fälliges Honorar.

Krankenschwester:

Zu ihr kommt eines Tages die Handwerkerin und sagt: "Draußen vor der Stadt liegt eine Händlerin aus Hochberg. Sie ist verwundet. Sie hat mich angefallen, ich habe mich gewehrt und sie zusammengeschlagen. Wir können sie nicht im Schnee liegenlassen. Komm und hilf mir, sie reinzutragen!" Die Krankenschwester hat wenig Lust, einer Hochbergerin zu helfen. Deswegen sagt sie: "Du hast mir nichts anzuschaffen; wenn es die Bürgermeisterin sagt, gehe ich hinaus, sonst nicht." Sie ärgert sich oft über die Bürgermeisterin, die ihr so viel anschafft. Aber jetzt ist es ihr ganz recht. Die Handwerkerin sagt, sie wäre schon bei ihr gewesen und bei der Ärztin auch und beide wollten nicht so recht was tun. Aber die Krankenschwester bleibt dabei. Die Handwerkerin läuft weg und nach einer Weile kommt sie wieder und berichtet, die Bürgermeisterin hätte es jetzt befohlen. Da geht die Krankenschwester mit ihr hinaus und sie bringen die Verwundete zur Ärztin. Diese verbindet ihre Wunden. Aber in der Nacht stirbt sie. Die Ärztin sagt: "Die war nicht mehr zu retten. Die Kälte hat sie fertiggemacht. Wenn die Wächterin gleich gesagt hätte, was los ist und uns gleich Bescheid gegeben hätte, hätte ich sie vielleicht durchgebracht."

Handwerkerin:

Sie sieht eines Tages vor der Stadt eine Händlerin aus Hochberg vorbeikommen. Sie denkt sich: Der nehme ich das Geld ab. Sie überfällt und beraubt sie. Als sie aber die Händlerin verwundet im Schnee liegen sieht, bekommt sie es mit der Angst zu tun und will Hilfe holen. Zuerst geht sie allerdings zur Wächterin auf den Turm. Diese hat alles gesehen. Die Händlerin gibt ihr die Hälfte des geraubten Geldes, damit sie nichts verrät. Die Wächterin verspricht zu schweigen. Die Handwerkerin läuft zur Bürgermeisterin und sagt zu ihr: "Eben hat mich eine Händlerin aus Hochberg überfallen wollen. Ich habe mich gewehrt und sie verletzt. Jetzt liegt sie draußen im Schnee." Die Bürgermeisterin zählt gerade die Stadtkassa nach und sagt nur: "Das werden wir schon hinkriegen!" Sie tut aber nichts. Da läuft die Handwerkerin zur Ärztin und sagt: "Komm heraus und hilf der verwundeten Händlerin!" Die Ärztin sagt: "Zu einer Hochbergerin soll ich gehen? Fällt mir gar nicht ein. Wenn ihr sie hereinschafft, werde ich sie behandeln!" Da rennt die Handwerkerin zur Krankenschwester und bittet sie: "Trage doch mit mir die Verwundete herein! Allein schaffe ich es nicht!" Die Krankenschwester sagt: "Du hast mir gar nichts zu befehlen. Nur wenn es die Bürgermeisterin sagt, komme ich mit." Die Handwerkerin läuft wieder zur Bürgermeisterin, die immer noch beim Geldzählen ist. Diese sagt: "Meinewegen soll sie dir helfen!" Die Handwerkerin läuft zur Krankenschwester und beide tragen die Händlerin zur Ärztin, die ihre Wunden verbindet. In der selben Nacht stirbt die Händlerin. Die Ärztin sagt: "Die war nicht mehr zu retten. Die Kälte hat sie fertiggemacht. Wenn die Wächterin mir gleich Bescheid gegeben hätte was los ist, hätte ich sie vielleicht durchgebracht."